

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)  
Ausgabe: u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnementen  
F. Rauch, Eigentümer, Schulstr. 77.  
G. Pflug, Verleger, Schulstr. 10.  
W. Danneberg, Buchbinder, Schulstr. 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Waisenhaus-Druckerei.  
Inserationspreis  
für die vierstellige Zeile oder deren Raum 15 R.-H.  
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Anzeigen bis 9 Uhr Vormittags später werden tags zuvor erbeten.  
Inserate befordern sämtliche Annoncen-Büreau.

N 89.

Sonntabend, den 17. April

1875.

## Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten Montag den 19. April 1875 Nachmittags 4 Uhr.

### Definitive Sitzung.

1. Erhöhung der Gebühren für Erbbegräbnisse auf dem Gottesacker und dem Friebofe u.
2. Prolongation des Miethvertrages über einen Verkaufsladen im Anbau des rothen Thurmes.
3. Bewilligung der Kosten für einen neu anzulegenden Zugangsweg nach dem Friebofe.
4. Vergütung von 25 % halbjährliche Zinsen auf zum 1. October 1874 gefälligte, wegen nicht erlangter Kenntnis von der Kündigung erst im April 1875 abgehobenen 1000 R. 5 % Stadtobligationen do 1871.
5. Bewilligung der auf 5000 M. veranschlagten Kosten für Reparaturen an den geistlichen Gebäuden von St. Moritz.

### Geschlossene Sitzung.

6. Definitive Anstellung eines Secretärs bei der Bürger-schule.
7. Bericht der Finanz-Commission, die Anstellung mehrerer Assistenten betreffend.
8. Wahl eines Armenvorstehers für den VIII. Bezirk. Der Vorsitz der Stadtverordneten v. Radde.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 15. April.

### Parlamentarische Nachrichten.

(Herrnhäuser). In der heutigen (Donnerstag) 16. Plenarsitzung setzte dasselbe die erste Beratung über den Gesetzentwurf, betreffend die Einstellung der Leistungen für die römisch-katholischen Bisthümer und Bisthümer fort. Heute erhielt zuerst für die Vorlage das Wort Herr Cobbin (Oberbürgermeister von Berlin). Er hält es für sehr bedauerlich, daß die Gegner der Vorlage vorzüglich eine Trennung unter den drei Faktoren der Gesetzgebung herbeizuführen und in einem Appell sich an den Herrn des Reichstages wenden. Die Parole dazu schiene von Herrn gegeben zu werden. Die Behauptung aber, daß die Kirchengesetze die Gewissen verletzen, sei falsch. Der Graf von Kipper habe gesagt, das Gewissen sei das Heiligste, es sei aber auch das Innerste im Menschen und werde von diesen Gesetzen, die nur äußere Dinge treffen, nicht berührt. Nach Widerlegung auch der andern Gegner des Gesetzes hob er bei sehr lange drohende Situation, welche die Kurie einnehme, hervor, erinnerte an den von dem Reichskanzler erwähnten Ausspruch des päpstlichen Nuntius Meglia, wie der Kurie nur die Revolution helfen könne, und erklärte,

### Die Stiefmutter.

Erzählung von Mary Dobson.

1) (Fortsetzung.)  
„Ja, gehen Sie und nehmen Sie meinen besten Dank für alle Ihre Freundlichkeit und Liebe, ohne die ich ganz verlassen wäre.“ erwiderte mit dankbarem Blick die junge Frau, indem Jene mit dem Versprechen, nach einer Stunde wieder zukommen, leise das Zimmer verließ, und Ersterer Hut und Tuch ablegend zu mir sagte, indem sie auf den einzigen noch vorhandenen Stuhl deutete: „Nehmen Sie Platz, mein Herr! Sie sehen wohl, ich habe nicht zuviel gesagt, wenn ich von Krankheit und Armut sprach.“  
„Ich kam hierher um Weides zu sehen.“ antwortete ich ihr ernst, dabei das Kind mit prüfendem Auge betrachtend, „aber auch zugleich Ihnen meine thätige Hilfe anzubieten. In diesem Sinne daher bitte ich Sie, vorläufig dies von mir anzunehmen, das Sie mir, wann Sie wollen wieder zurückerkennen können.“  
„Ich hielt ihr bei diesen Worten eine Kasse mit zehn Thalern hin, die ich am Nachmittag von einem Patienten erhalten, fast bestimt über die kleine Gabe, die ich ihr, da ich selbst nicht reich war, in dem Augenblick nur zu bieten vermochte.“  
Hocherhöht nahm sie sie und sagte mit gesenkten Augen und fleckender Stimme: „Mein Herr, nur die größte Noth und die Sorge um mein krankes Kind vermag mich dazu, Ihre großmüthige Gabe anzunehmen, die zurückwerfen ich bald im Stande sein werde. Für den Augenblick will ich sie verwenden, mit dies Zimmer zu erhalten, das ich sonst, da ich die Mische nicht besaß, mit meinem Kranken hätte räumen müssen.“  
„So groß also ist Ihre Noth? und hätte wirklich Jemand das Herz gehabt, Sie von hier fortzulassen?“ fragte ich mit mehr Wärme als bisher, mich aber gleich dem Rechte zuwendend, fügte ich hinzu: „Und nun sagen Sie genau, was dem Kleinen fehlt. Ich bin Arzt.“  
„So hat Sie Gott gesandt!“ entgegnete mit leuchtenden

das es an der Zeit sei, der Regierung die schärfsten Waffen in die Hand zu geben, zu einem Kampfe, der von einem höheren Gesichtspunkte aus betrachtet werden müsse.

Nach diesem Redner nahm das Wort der Graf von Landeberg, welcher, ehe er zur abschließenden Beurtheilung der Vorlage selbst gelangte, sich ausführlich gegen die Bemerkungen der früheren Redner wandte.

Nach ihm hielt einen herben Vortrag der Appellationsgerichts-Vizepräsident Kronprinz von Meyer. Er führte aus, daß der ganze Kirchenstreit sich nur als ein Grenzstreit darstelle, der notwendig nach den Grundsätzen der katholischen Kirche alle Staaten betreffen müsse. Kein Feind der katholischen Kirche, die ein Glied der allgemeinen Kirche sei, erkenne er in der erstere die größte Gefahr in ihrer Verfassung, welche, vollendet in ihrer Art, die Verfassung nahe lege, den von Gott gegebenen Beruf zu verkennen und nach irdischer Macht zu streben. Das wäre um so natürlicher, als die Päpste Menschen seien wie wir, mit gleichen sündhaften Neigungen und Lebensweisen. Unmöglich könne die Kirche den Grenzstreit entscheiden. Die Emphyteuse lasse erkennen, daß die Konsequenzen der Kurie zur Vernichtung des preussischen Staats als dem letzten Ziel führen müßten. Es sei freilich zu bezagen, daß das Gesetz viele hart treffen müsse, er sei indess der festen Ueberzeugung, daß die Bischöfe jetzt nicht die schwersten Leiden zu ertragen hätten, wo sie ins Gefängnis gehen, der tiefste Kummer müsse sie vielmehr damals erfaßt haben, als sie ihrer eigenen Ueberzeugung obtrümm geworden und die Infallibilität mit, ohne und gegen das Konzil als Dogma anerkannt hätten.

Bei § 1 erklärte Herr v. Webell, daß er sich nach schwerem Kampfe für die Nothwendigkeit der Vorlage entschieden habe, daß er aber die Berechtigung des Staats nicht anerkennen könne, die unter seiner dauernden Verwaltung stehenden Städte einzuschalten.

Der Herr Graf v. d. Schulenburg-Weesendorf erwiderte sich dann ganz besonders über das „Kanzleramt.“

Nachdem Baron Senfft v. Pilsach die Ungerechtigkeit des § 1 betont und event. eine Umarbeitung empfohlen hatte, kam Graf Brühl — während dessen Rede der Fürst Reichskanzler ins Haus trat — ausführlich auf die Verhältnisse des Bisthums Limburg zuord.

Wirt. Geh. Rath v. Wiegand gab jetzt wie früher zu, daß die Staatsregierung von der Kurie provoziert sei, kann aber behauptet nicht jeden Schritt der Regierung billigen und ist gegen den § 1. Der Graf v. Pfeil hat ein Amendement eingebracht, daß der Absatz 1 des § 1 den Zusatz erhalte: „für Letztere (Geistliche), sobald sie die Staatsgesetze übertreten oder antzick erklären, daß sie dieselben nicht halten wollen.“ und begründete dasselbe.

Reg.-Comm. Dr. Förster erklärt sich entschieden gegen diesen Antrag, der so viele Konsequenzen nach sich ziehe,

daß er das Gesetz, wenn es angenommen würde, unannehmbar mache. Hier könne von einer „Strafe“ nicht die Rede sein, sondern nur von einem Kampfe mit der Geistlichkeit, dessen Folgen zu verhüten vollständig in die Hand der Geistlichen selbst durch das Gesetz gelegt werde.

(Der Minister des Innern ist ins Haus getreten.)  
Nach einer kurzen Bemerkung des Herrn v. Webell wird die Diskussion geschlossen. Bei der Abstimmung wurden beide Anträge abgelehnt und der § 1 in der Fassung wie sie vom Abgeordnetenhause beschlossen in namentlicher Abstimmung mit 91 gegen 29 Stimmen angenommen.

Die §§ 2—5 wurden ohne Diskussion in der Fassung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses angenommen. Zu § 6 beantragt Graf Ubo zu Stolberg im zweiten Alinea statt: „wenn sie durch Handlungen die Absicht“, zu setzen: „wenn sie durch ihr Verhalten die Absicht“, zieht diesen Antrag aber, nachdem sich der Prof. Dr. Weseler und der Reg.-Comm. Dr. Förster dagegen erklärt, zurück. Dasselbe geschieht auch mit dem Antrage des Grafen Ubo zu Stolberg, den § 15 zu streichen, gegen welchen sich der Reg.-Comm. Dr. Förster gleichfalls erklärt, so daß das ganze Gesetz in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung angenommen wird.

Damit ist die L.-D. erledigt. Nächste Sitzung Sonntabend Vormittag 11 Uhr. L.-D.: Beschluß über die geschäftliche Beendigung der Provinzialordnung, Grundbuchgesetz und zweite Beratung des heute beratenen Gesetzes.

(Abgeordnetenhause) 45. Plenarsitzung. Auf der heutigen Tages-Ordnung standen mehrere kleine Gesetzesentwürfe, welche nach kurzer Debatte meist nach den Commissionenschlüssen in zweiter und dritter Lesung angenommen wurden. Als vierter Gegenstand der Beratung stand auf der Tagesordnung der Gesetzentwurf betreffend einige Abänderungen der Vorschriften für die Beamtung der Klassensteuer.

In dem nach § 7 im Art. I des Gesetzes vom 25. Mai 1873 geltenden Tarife sind die Steuerklasse der dritten bis neunten Stufe abmildert von den entsprechenden Steuerhöhen der früheren Stufen (3, 4, 5, 6, 8, 10 u. 12 Thlr.) auf 4, 5, 6, 8, 10, 12 und 15 Thlr. festgesetzt. Der Satz der dritten Klasse mit 4 Thlr. oder 12 M. beträgt sonach das doppelte des Satzes der zweiten Stufe mit 6 M. Dieser Umstand hat sich im Interesse der reichlichen und gleichmäßigen Ausführung der Beamtung in den unteren Stufen bisher als hinderlich erwiesen und die Wirkung erhöht, daß die Minderzahl der Beamtung im Ganzen mehr oder minder beeinträchtigt ist. Zur Beseitigung dieser Mindertheile schlägt nun der Gesetzentwurf die Wiederherstellung des Satzes von 3 Thlr. oder 9 M. vor, zu welchem Zweck nach Art I des Entwurfs die Ermäßigung des Steuerfußes

so ist hier meine Karte mit meiner vollständigen Adresse. Jetzt aber leben Sie wohl bis morgen.“

Sie nahm das Mäntchen und ehe sie noch antworten konnte, hatte ich schon das Zimmer, und gleich darauf das Haus verlassen, und eilte schnell meinen übrigen Patienten zu, wobei unaufhörlich meine Gedanken mit der jungen Frau beschäftigt waren, die sowohl meine Theilnahme, wie auch meine Neglerde in hohem Grade im Anspruch genommen.

Diese indess sollte früher bestritten werden, als ich dachte und auf eine Weise, wie ich es wenig erwartete.

In den späteren Abendstunden folgte ich einer Einladung von einer Familie, die ich durch Zufall kennen gelernt. Der Hausherr, Hochheim hieß er, ein rüstiger Fünfhünder, hatte mich seit unerer Bekanntschaft sehr interessiert, denn es offenbarte sich in seinem ganzen Wesen eine seltsame nervöse Unruhe, Reizbarkeit oder Niedrigschlagenheit, für die ich selbst als Arzt keinen Grund finden konnte, denn er war anscheinend gesund, hatte Reichthum und Ueberfluß, besaß eine Gattin, mit der er, wie allgemein angenommen ward, sehr glücklich lebte, und eine schöne, überall Bewunderung erregende Tochter. Es mußte also ein verborgener Grund zu dieser Erscheinung sein, die nur zu auffallend war und meine Beobachtung reizte, sobald ich das Haus betrat.

Frau Hochheim, seine Gattin, war indess nach meiner Ansicht viel zu eitel, und strebte noch sehr nach Bewunderung. Von ihrer Tochter Elfrida habe ich nur zu erwähnen, daß sie ein sehr hübsches Mädchen war und eine seltene Unterhaltungs-gabe besaß. Sie schien einen ruhigen, doch liebenswürdigen Charakter zu haben, und war ihr Benehmen das einer vollendeten Dame.

Ich begab mich also zu der Familie Hochheim, und verlebte wie immer bei ihnen, einige angenehme Stunden. Die Dame vom Hause zeichnete mich durch große Güte aus, indess ihre Tochter auf meine Witten alle meine Aufmerksamkeiten lang, wogegen ich mich durch alle erdenkliche Aufmerksamkeit gegen Weibe dankbar zu erweisen strebte.

(Fortsetzung folgt.)

der dritten Stufe von 12 M. auf 9 M. und zugleich die Ermäßigung des Satzes der vierten Stufe von 15 auf 12 M. in Aussicht genommen worden ist. Die hiernach abzumachende Steuerfala wird ab dem 1. Jan. um je 1 Thlr. oder 3 M., in den sechs folgenden um je 2 Thlr. oder 6 M. und in den beiden letzten Stufen um je 4 Thlr. oder 12 M. aufsteigen.

Hg. Seydel bittet die Regierung in die Aussicht gestellten Correcturen nicht im Wege der Instruction vorzunehmen sondern auf gesetzlichem Wege.

Finanzminister Camphausen: Die Regierung hat sich die Schwierigkeiten nicht verhehlt, welche der Uebergang von alten Klassensteuersystemen zum neuen mit sich bringen würde. Deshalb habe man in der ersten Steuerstufe das große Spatium gewählt, um den verschiedenen Verhältnissen in den verschiedenen Gegenden gerecht zu werden. Die Regierung glaubt aber nicht, daß bei der Einschätzung in allen Theilen der Monarchie gleichmäßig verfahren wird, und sie wird deshalb bei den überwachenden Behörden auf Ertheilung einer größeren Gleichmäßigkeit hinwirken. Bei dem vorliegenden Gesetze handelt es sich nur um eine Aenderung, die auf allen Seiten des Landes Befall finden wird und ich kann versprechen, daß die Regierung in ihren Bemühungen fortfahren wird, eine gleichmäßige Schätzung herbeizuführen.

Art. I. wird unverändert genehmigt; Art. II. dagegen auf den Antrag des Abg. Ritter t. an eine besondere Commission von 7 Mitgliedern zur Vorbereitung überweisen. Die übrigen Artikel werden nach kurzer Debatte angenommen.

VII. Erste und zweite Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die Auflösung, des Bundesverbandes der nach dem Befehle der Kur-Alt- und Neumark zu beurtheilenden Leibe. Der Gesetzentwurf wird ohne Debatte einer Commission von 14 Mitgliedern überwiehen.

Nächste Sitzung morgen 10 Uhr. T. D. Erste und zweite Beratung des Gesetzes betreffend die Abänderung der Verfassung.

Die Uebellamigkeit, welche sich von den französischen Blättern auf die belgische Presse — mit wenigen, um so erfreulicheren Ausnahmen — übertragen zu haben scheint, läßt nachgerade Alles verkennen, was auf deutscher Seite geschehen ist. So gar der lokale Schritt der Witttheilung der Note vom 3. Februar an die übrigen Garantemächte wird als ein erschauerndes Uebel angesehen. Und doch spricht nichts dergleichen dafür, daß Deutschland offen und freundschaftlich zu Werde gegangen ist und sein Verhalten jede bedrohliche Absicht ausschließt, als dieses Mittheilens der Regierungen, welche die Neutralität Belgiens verbürgt haben. Einschüchterungen gehen unter vier Augen vor sich. Wenn dagegen ein mächtiger Staat andere Großmächte zu Zeugen aufruft in Bezug auf Verhandlungen mit seinem Nachbar, an dessen Wohl und Wehe die Anderen betheiliget sind, so muß sein Thun und Vorhaben das Licht nicht zu scheuen haben. Wer es selbst veranlaßt, daß Alle Augen sich auf ihn richten, der hat ein ruhiges Gewissen. Aber das ist eine bereits gemachte Erfahrung, daß Belgien mit seinem Vertrauen und mit seinem Mißtrauen nicht immer an die richtige Adresse sich wendet.

Die kleine Festsung Saarlouis soll, wie es heißt, als solche eingehen; man wird die Festungsmauern schleifen. Seitdem Belgien in deutschen Händen ist, hat Saarlouis alle Bedeutung verloren.

Dem Reichs-Eisenbahnratte tritt mit dem 1. I. Ms. der zum kaiserlichen Regierungsrath ernannte Regierung- und Bauarchitekt Wiede, bisher Mitglied der königlichen Eisenbahndirection in Hannover, als zweiter technischer Rath ein. Das Personal dieser Behörde besteht alsdann aus dem Präsidenten und fünf Räten; dasselbe genügt jedoch nicht für den stetig und sehr erheblich wachsenden Geschäftsumfang und ist deshalb, da der diesjährige Etat eine größere Zahl von Stellen nicht vorgezehen hat, vorläufig die Heranziehung mehrerer tüchtiger Hülfarbeiter eingeleitet.

Die deutsche Corvette Augusta ist am 12. d. in den Hafen von San Pedro eingelaufen; der Nauillus und das britische Kriegsschiff Liberty liegen dort bereits vor Anker.

Die „Gustav-Affaire“ scheint nun endlich beigelegt zu sein. Wie die Nat. Ztg. berichtet, wurden am 9. April auf der deutschen Gesandtschaft in Madrid über 17,000 Ducats an Entschädigung für den „Gustav“ und die „Gazelle“ bezahlt. An den Schlußverhandlungen über diese Angelegenheit nahm auch, wie man der „M. Ztg.“ meldet, der Korvettenkapitän Zembisch vom Kanonenboot „Nauillus“ theil und vereinbarte mit dem spanischen Beamten Boleron die Einzelheiten der Schadenersatzfrage.

Dem Paps ist, wie „Univers“, der Pariser Monitor der Curie mitzutheilen weiß, ein von allen deutschen Bischöfen gemeinschaftlich verfaßter Bericht über die Lage der Kirche in Deutschland zugesandt worden.

In der „Wiener Tagespresse“ lesen wir: Einem Telegramme unferes „Berliner Correspondenten entnehmen wir, daß der Fürbischof von Breslau, Förster, die Erklärung abgegeben hat, er sei entschlossen, nicht nach Oesterreich zu gehen, sondern den Ausgang des gegen ihn eingeleiteten Verfahrens in Preußen abzuwarten. Als Motiv hierfür gab der Bischof an, daß er einerseits der Oesterreichischen Regierung keine Verlegenheiten bereiten, andererseits aber auch das Schicksal seiner Preussischen Amtsgenossen theilen wolle.

Die „Germania“ erlöst heute einen Appell an „alle conservativen, um das Wohl des Volkes und nicht bloß einer bestimmten Clique „besorgten Männer“, sich zusammenzuscharen, „um der Regierung eine so feste Stütze zu bieten, daß sie des verhängnisvollen Beschlusses der Liberalen entziehen kann.“ Es wäre nicht ohne Interesse,

zu erfahren, was das Hauptorgan der ultramontanen Verhöhnung der Staatsautorität unter „conservativ“ versteht und wie es sich die „Regierung“ denkt, die an seinen „conservativen“ Männern eine „feste Stütze“ finden soll.

London, 15. April. Der „Morningpost“ zufolge würde Carl Ruffel dem Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Derby, am Montag ebenfalls Gelegenheit geben, im Oberhause sich über den deutsch-belgischen Notenwechsel auszusprechen und seine Ansprache namentlich darauf richten, ob die Regierung die diplomatische Correspondenz zwischen der deutschen und der belgischen Regierung für definitiv abgeschlossen und beendet halte und ob dieselbe irgend eine Vorsorgnis in Bezug auf die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens einzuführen geeignet sei.

Aus Halle und Umgebung. — Der heutige Staats-Anzeiger meldet: „Se. Majestät der König haben dem Rentier August Sack zu Halle a/S. den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.“

Se. Majestät der Kaiser und König haben dem Professor Dr. Gerlach hier zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Straßburg ernannt.

Am ersten Immatriculationstage wurden bei dieser Universität immatriculirt 11 Theologen, 3 Juristen, 1 Mediciner, 7 Philosophen und 2 Landwirthe. S. 24.

Dadurch ist die gestrige Notiz zu berichtigen. — Die Reichscommission für die Weltausstellung in Philadelphia 1876 beauftragt die hiesige Handelskammer, daß laut Mitteilung der General-Direction die Frist für die Raummeldung in Philadelphia (§ 4 des Allgemeinen Reglements für ausländische Aussteller bis zum 1. Juni d. J. verlängert worden. Die Reichscommission befindet sich demzufolge in der Lage, Anmeldungen für die Beschickung der Ausstellung noch bis zum 10. Mai d. J. entgegenzunehmen.

Am Sonntag, den 18. April d. J., werden zwischen Halle und Leipzig folgende in Größers und Schlenzig anhaltende Extrapersenenzzüge mit einstufiger Fahrzeit befördert: von Halle 9,30 Vorm., von Leipzig 5, und 10,20 Nachm. Es werden Billets zu gewöhnlichen Fahrpreisen ausgegeben.

Dem Vernehmen nach befinden sich unter den neuen Zwanzigpfennigstücken (aus Silber) nicht wenige falsche im Umlauf, die indeß an dem blinden Aussehen, der matten Prägung des Reichsheaders, an ihrer Dünne und dem schlechten Klang sehr leicht zu erkennen sein sollen.

Civilstands-Register der Stadt Halle. Meldung vom 15. April.

Eheschließungen: Dr. Theodor C. W. J. Neubert, (Geb. 23. 11. 40, Sperrling, (Hewigstr. 3). Geboren: Dem Brauerbesitzer J. Müller ein S., (Geiststr. 22). — Dem Kaufmann S. W. A. Fiedler ein S., (gr. Klausstr. 10). — Dem Kaufmann A. E. H. Dönig ein S., (Keipzigerstr. 49). — Dem Arbeiter F. W. Grabaum eine T., (Oberglauha 8). — Dem verlorb. Arbeiter J. F. Weber eine T., (Hilberweg 3). — Dem Maurer Ch. F. C. Müdion ein S., (lange Gasse 16).

Gestorben: Des Fabrikarbeiters F. Schlegel S. Max, 9 M. 23 T., Bronchitis, (am Geiststr. 8).

Kirchliche Anzeigen. Am Sonntage Jubilate (den 18. April) predigen: Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Um 9 Uhr Herr Pfarrer Woter. Um 2 Uhr Conventualpredigt Desfelds.

Ev. Luth. Gemeinde, (gr. Berlin 14). Vormittags 9, Uhr Gottesdienst.

Apollische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10-12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Schwurgerichtshof zu Halle. Fortsetzung des Verdicts vom 13. April.

Als zweiter Angeklagter erschien ein vielfach bestraffter Mensch, der frühere Maurer, jetzige Färber Gottfried Theodor Krösel aus Nordhausen, 27 Jahr alt, welcher erst Ende 1874 nach Verbüßung einer 6 jährigen Freiheitsstrafe das Zuchthaus verlassen hat. Abermals stand er unter der Anklage eines einfachen und eines schweren Diebstahls.

Inhalts seines umfassenden Geständnisses hat er im November v. J. dem Kaufmann Meier hier selbst 1 Winterüberzieher, 1 Sommerüberzieher, 2 Sommerhüte, 1 Arbeitsrock, 4 Westen u., 90 bis 100 Thaler werth, aus dem verschlossenen Comptoirgebäude, in welches er unter Benutzung einer Leiter eingestiegen, und ferner am 8. Januar d. J. von dem unverschlossenen Vorkaese des Schlossers Große hier selbst drei zum Trocknen aufgehängte Leinwandhemden gestohlen.

Da mildernde Umstände von ihm nicht in Anspruch genommen wurden, befand er des Zustiegung der Geschworenen nicht. Strafanzug und Erkenntnis lautete auf 5 Jahr Zuchthaus, Exterverlust auf gleiche Dauer und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Sitzung vom 14. April 1875. Präsidium, Gerichtsreiber wie bisher; Staatsanwaltschaft wie gestern. Als Beisitzer fungirten die Kreisgerichtsräthe Freund, Dr. Thimmel, Wetram, Kreisrichter Pähler. Als Geschworene waren anwesend: Richter, Sachwirth als Vorsitzender in Dürandode. — Sander, Bergschullehrer und Bergmeister in Giesleben. — Schilling, Rittergutsbesitzer in Reinsdorf. — Fiedvogel, Bergwerks Director hier. — Strauß, Rittergutsbesitzer in Dierode. — Kästner, Berg-

assessor hier. — Destrück, Salinen-Inspector hier. — Dime, Gutbesitzer in Wiesenau. — Starke, Gutbesitzer in Brodau. — Diege, Oberamtmann in Biegentalungen. Eine in Halle wohnbelaunte und der Eigenständigkeit ihrer industriellen Unternehmungen wegen nicht unterrichtete Persönlichkeit, der Schneider Ernst Döbberer aus Wiedendorf (Mühlhaff), zuzug in Giesleben, 40 Jahr alt, erkrankte heute den Morgen auf der Anlagebant. Nach dem von ihm anerkannten Sündenregister ist er in den fünfzigjährigen Schwärzung und den Herzogthümern Meiningen und Coburg-Gotha über 20 Mal bestraft, darunter wegen Diebstahls 5 Mal, wegen Veruntreuung 2 Mal, wegen Fälschung 3 Mal und wegen Betruges 13 Mal. Seine letzte Strafe erfolgte zu Gotha wegen 5 Fälschungen im November 1870 und bestand in 3 Jahren Zuchthaus.

Die Liebhaberei zur Urkundenfälschung und zum Betrüge hatten ihn auch dieses Mal wieder auf die Anlagebant geführt. 5 Wechselgefälschungen werden ihm zur Last gelegt, von denen er dreier geständig ist, bezüglich zweier aber sich aufs Leugnen legt.

Außerdem beschuldigte ihn die Anklage noch eines Betruges, bezüglich dessen ihm heute sein Gedächtnis anscheinend im Stiche gelassen hat. Die gefälschten Urkundenfälschungen sind folgende: Vordorfer trat im December v. J. mit dem Kaufmann Theodor Boltz hier in Verbindung, indem er sich für einen Brauerbesitzer aus Hof ausgab, und ging ihm sehr bald um ein Darlehen von 20 Thlr. an, indem er bemerkte, er habe bei Hof Justizrath von Rabede Papiere liegen, um darauf in Leipzig 22000 Thlr. zu erheben. Boltz gab ihm schließlich auf wiederholtes Anbringen 12 Thlr., nachdem Vordorfer ihm vorher einen Ende Januar fälligen Brauerbesitzer aus Hof acceptirt von Friedrich Otto zu Halle, Mühlweg 29, verpfändet hatte. Das Accept auf diesem Wechsel ist gestiftet.

In demselben Monate empfing er von dem Restaurateur Haring hier, als Besitzer eines bei Hof gelegenen Rittergutes ein Darlehen von 100 Thlr., welches er auch pünktlich zurückerstaltete. Mit einem zweiten Darlehen von 200 Thlr. hatte Haring oder weniger Glück mit Vordorfer, obgleich er zur Sicherheit dafür zwei Wechsel über 800 Thlr. und 1400 Thlr., acceptirt von Conrad Golze in Ober-Weißbach und Emil Richter in Neula als Pfand bekommen hatte. Die Accepte waren ebenfalls gestiftet, Zahlung ist von Vordorfer nicht zu erlangen gewesen.

In ähnlicher Weise producirte sich Vordorfer dem Klempnermeister Schürder als Rittergutsbesitzer, später auch als Notar, Airte ihn zunächst durch den Ankauf zweier Lampen und schwindelte ihm nach und nach unter den verschiedenartigsten Vorpiegelungen seine ganzen Ersparnisse im Betrage von 275 Thlr. ab. Zu seiner Gütlichkeit übergab er ihm einen von dem Rittergutsbesitzer Herrn Kerger zu Coburg acceptirten Wechsel über 1500 Thlr., und erzielte auf diese Weise die Prolongation des Rückzahlungstermins. Dieser Wechsel ist gleich den übrigen von Vordorfer selbst angefertigt. Als angeblicher Rentier von 40,000 Thlr., Besitzer einer Brauerei zu München, welcher im Begriff sich, 22000 Thlr. für seine Kinder zu bezeugen, ist er trotz dem unfähig gewesen den Betragem, Schürder, zu befriedigen. Letzterer hat, wie er mit Thränen in den Augen mittheilte, für seine fauler verdienten Ersparnisse von Vordorfer nichts als eine Nähmaschine erhalten. — Der letzte Fälschungsfall ist offenbar als eine Vorbereitung zu Vordorfer's Auftreten als Rechtsanwält in Gera anzusehen. Gegen Ende December 1874 besuchte er sich als Rentier, welcher eine große Etage gemiethet habe, bei dem Schneidermeister Kros hier einen vollständigen extrafeinen Anzug und 2 Paletots zu dem Preise von 71 Thlr. Vordorfer als andere, schickte Kros ihm die bestellten Sachen zu, infiltrirte aber den Dienstmann, die Sachen nur gegen Baarzahlung auszuhandeln. Baarzahlung und Vordorfer sind aber zwei unbarmonische Begriffe. Der Dienstmann brachte deshalb den Anzug zurück. So leichtem Kaufes wollte aber der wohlhabende Rentier seinen Schneider nicht entlassen. Sichtlich entrüstet suchte er ihn auf, machte ihm Vorwürfe darüber, daß er ihn vor seiner Hauswirthin profitirt habe, versprach binnen 3 Tage Zahlung und erreichte richtig seinen Zweck durch Verpfändung des fünften gefälschten von Carl Colberg in Coburg acceptirten Wechsels über 1200 R.-M. Kros gab den Anzug heraus, und sah ihn nimmer wieder.

Angehen mit diesem seinen Anzuge unternahm Vordorfer die Reise nach Gera, wo ihn endlich sein Geld erreicht. Im Hotel „zum Ruffischen Hofe, wo er schon im Herbst v. J. mit seiner Gemahlin logirt, daer bezahlt und anständigem Trinzfelder gewährt hatte, stieg er am 21. Januar d. J. ab, indem er dem Hotelier Eberhardt die Mittelung machte, er sei nunmehr „Rechtsanwalt“ geworden, und habe die Stelle des Obergerichts-Advocaten Jahn übernommen. Nachdem er in aller Eile gestrichelt, entfernte er sich mit einem Ktenbündel unter dem Arm.

Schweiberecht kehrte er gegen Mittag zurück und erzählte dem Eberhardt, er habe schon einen juristischen Kampf gehabt in einem Prozesse gegen den Harmonisfabrikanten Dirx. Bei seiner zweiten Rückkehr Abends fügte er hinzu, nunmehr habe er bei Dir alles verzeihen lassen und so einem Berliner Panje gegen 12,000 Thlr. gerettet. Weniglicher wurden schon am folgenden Tage seine Mittelungen. Er müsse, so sagte er, eine Caution von 2600 Thlr. deponiren und f, obgleich im Besitze von 200,000 Thlr. augenblicklich noch um 800 Thlr. in Verlegenheit, die ihm an der Cautionssumme noch fehlten. Eberhardt auf sein Postzimmer berufen, wo eine Dame und 2 Herren, den Herrn „Rechtsanwalt“ wegen einer Kinderwergelichte consultierten, wurde von ihm erlucht, diese Resumee auf einige Stunden ihm vorzuführen. Der Hotelier, ein junger Anfänger, lehnte es ab, blieb auch dabei, obgleich hinter-einander zwei amtliche Schreiben mit der Unterschrift des

Institut des Publika an den „Herrn Rechtsanwalt Bogdörfer“ anzuken und ihn bei Verlust der schon eingezahlten Summe zur schleunigen Zahlung der 800 Thlr. auffordern. Die Forderung wurde auf 300, 350, 300 Thlr. ermäßigt. Eberhardt aber ging nicht in die Falle, obgleich Bogdörfer in einem Telegramm an die Weimarische Bank die sofortige Zahlung einer bedeutenden Summe verlangte und für sein Bureau zwei Scheine engagiert. — Endlich zeigte es bei Eberhardt als Bogdörfer nach vergeblichen Bemühungen bei dem Oberkellner, Hausknecht und Aufseher des Hotels sich auf Kellner und Hausknecht eines Tauschens des Geldes bezog. Er zog Erkundigungen bei Die ein und benachrichtigte in Folge dessen die Polizei, welche die Verhaftung des Bogdörfer und seine demnächstige Abführung nach Halle herbeiführte.

Bzüglich dieses Vorfalles hatte heute dem Bogdörfer sein gutes Gedächtnis in Etliche gelassen. Er erinnerte sich selbst dann der Specialitäten nicht, als Eberhardt in fließendem Vortrage sogar bis auf die Befandtheile der von Bogdörfer genossenen Maßgeten einging und hervorhob, daß sein vornehmer Gast zum Frühstück Cantenat, zu Mittag aber Champagner getrunken.

Auf die Frage des Präsidenten, ob Eberhardt dem Bogdörfer auch, wenn er ihn gefannt hätte, als das was er ist, die Zede von 28 Thlr. creditirt haben würde, entgegnete Eberhardt: „Ich werde doch einem Schneider keinen Champagner geben! Wenn aber ein Rechtsanwalt kommt, dann freilich!“

Der Staatsanwalt beantragte das Schuldig wegen der

bestrittenen beiden Urkundenfälschungen und des Betrugs. — Der Verkäufer, Augustin Seeligmüller, hatte dem im Wesentlichen nichts entgegen zu setzen, erklärte sich auch außer Stande zu dem Antrage auf Annahme mitbender Umstände. Das Verdict der Geschworenen lautet durchgängig auf Schuldig, wozuf im Eintrage mit den Anträgen des Staatsanwalts über Bogdörfer eine 8jährige Zuchthausstrafe sowie ein Exerzium auf 5 Jahre und Polizei-Aussicht verhängt wurde. Bogdörfer verlegnete auch heute den „Rechts-Anwalt“ nicht und stellte dem Gerichtshofe gegenüber die Einlegung der Nichtigkeitsbeschwerde in Aussicht.

Bei verschlossenen Thüren wurde demnächst eine Anklage gegen den 19jährigen Eigarrenmacher Heinrich Theodor Christian Dostal aus Stolberg verhandelt und zwar wegen wiederholter Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einem Kinde unter 14 Jahren. Neuerm Vernehmen nach ist der Angeklagte zu 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt worden.

**Verchiedenes.**

— Ein schweres Brandunglück suchte am Donnerstag das nicht bei Ludenwalde gelegene Dorf Zulichenborn heim. Gegen 1 Uhr Mittags brach daselbst eine Feuerbrunst aus, die mit solcher Heftigkeit wüthete, daß binnen 2 Stunden nicht weniger als 57 Baulichkeiten ein Raub der Flammen wurden und zwar 11 Wohnhäuser, 12 Scheunen, 22 Ställe, 2 Thorhäuser, 4 Speicher und 1 Schuppen.

Das Feuer war auf dem Gehöft des Hufners Jennig von einem heruntergekommenen Menschen Namens Gasse angelegt worden, welcher mit seinem früheren Arbeitgeber einen Streit wegen eines angeblich bei der Wohnung empfangenen falschen Biergroßensacks (!) gehabt hatte. Derselbe wurde gefesselt nach Ludenwalde transportirt.

**Der Bazar des Vereins zur Erhaltung von Freibetten für arme Kranke**  
wird Anfang Mai stattfinden, und bitten wir Alle, welche uns Gaben für denselben zukommen lassen wollen, diese bis zum 28. April an Frau Buchhändler Wöhmann, Barfüßerstraße 14, an Fräulein von Kaltenborn, große Wallstraße 4b, und an Frau Danquer Bethke, große Steinstraße 19, freundlichst abzugeben, wo auch Geldbeiträge jederzeit angenommen werden. — 30 Kranke hat der Verein im vergangenen Jahre dem Diakonissenhause übergeben, und für diese zusammen 957 Pflegetage bezahlt. — Die meisten der Kranken konnten als gebeit zu ihrem Verufe und zu ihrer Familie zurückkehren. — In den letzten 5 Jahren hat der Verein 124 Kranke in 5303 Pflegetagen unterhalten.

Außerdem hat derselbe ein Kinderfreibett gestiftet und zu diesem Zwecke 3600 Mark an das Diakonissenhaus gesandt, wofür dasselbe die Verpflichtung hat, ein armes krankes Kind der Stadt Halle jedes in der Anstalt aufzunehmen und zu verpflegen. Durch diese Zahlung sind aber die Mittel des Vereins erschöpft, und bitten wir darum dringend als je um die Beihilfe aller Beter, die sich gegen der Verlassenen und Kranken annehmen. Der Vorstand.

**Bekanntmachung.**

Der Polizei-Sergeant Kuhnke, welcher den 1. Bezirk beaufichtigt, wohnt jetzt Leipzigerstraße 21.  
Halle, den 13. April 1875.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Fahren-Entreprise.**  
Die Aufnahme von den zur nächstjährigen Unterhaltung der Chausseen des Baufreies Halle erforderlichen Steinen soll am **Montage den 19. April c. Morgens 9 1/2 Uhr im Hotel Emilias zu Gönern, am Dienstag und Donnerstag den 20. und 22. April c. Morgens 9 Uhr im Bürgergarten vor dem Leipziger Thor** hierher öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.  
Halle a. S., den 12. April 1875.

Der Bau-Inspector Wolf.

**Zu verkaufen.**

Ein sehr starkes eisernes Thor mit massigen Sautsteinpfeilern und dazu passendem Gitter, ein 106 Fuß. Fuß langes, 3 Fuß hohes **Stadelt**, fast neu, zu Vorgarten, eine **Laube** und **Gartenhäute** zu ver. Wüchstraße 10.  
Ein fast noch neuer **Fahrstuhl** zu ver. Königsstraße 8, III r.  
**Die Wüste des Apollis** (80 Em. hoch) ist zu verkaufen Werdergasse 2, II.  
4600—5000  $\mathcal{R}$ . innerhalb der Feuerlinie stehend, werden zu cediren gesucht. Adressen unten G. wolle man senden an **H. Britting & Co., Rathhausgasse.**

1200  $\mathcal{R}$  werden zur 1. Hypothek auf ein Sandgrundstück gegen fache Sicherheit gesucht. Zu erfragen beim **Schmiedemeister Kofsch, Leipzigerstraße 62.**  
Mehrere **Fahren Dünger**, größtentheils **Pferdedünger**, zu verkaufen, Bauhof 3.

**Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft.**

Die von der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft erworbenen Grundstücke hinter der „Walle“ sollen am **Mittwoch den 21. April Nachmittags 3 Uhr** an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
Halle, den 15. April 1875.  
**Der Abteilungs-Vorsteher.**  
Wehlein.

**Malergehülfsen,** faubere Arbeiter, finden Beschäftigung bei **F. Eberhardt, Steinhor 5.**  
Sotter u. ebetiger Mann bei ein Pferd **Bobmeter & Blume,** Magdeburgerstraße 43.

**Stubenmädchen u. Brautendurg u. Hausmädchen f. ein junges Ehepaar** bei hoch. Lohn sucht Frau **Scholle, Rammischstraße 22.**

**Tüchtige Blechschmiede für feinere Blecharbeit sucht die Halle'sche Maschinenfabrik u. Eisengießerei.**

Einen ordentlichen Buchsen, am liebsten vom Lande, im Alter von 17—18 Jahren, sucht als **Hausknecht** u. kann sofort antreten im **Hofhof zum Deutschen Kaiser in Deutlich.**

Ein **Delicatess-Geschäft** zu verkaufen d. **A. Scholle.**  
Eine **Restauration** zu pachten gesucht d. **A. Scholle.**  
Al. Haus mit 1500  $\mathcal{R}$  Anz. zu kaufen gef. d. **A. Scholle.**  
Wohnungen 1. Juli zu mieten gesucht d. **A. Scholle.**

**Kellner** sucht **A. Scholle, Rammischstr. 22.**  
Ein tüchtiges **Hausmädchen**, das snidst unerschrocken in der Küche ist, wird z. 1. Mai gesucht. Zu erfragen **Steinweg 19, im Hofe.**

**Gesucht** wird zum 1. Mai ein Mädchen für Küche und Hausarbeit. Gute Zeugnisse notwendig. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zum 15. Mai wird ein braves Mädchen für guten Lohn zu kochen u. Hausarbeit gesucht. Zu erfragen bei **Frau Tintel, alter Markt 16, i. Hof.**

Ein junges Mädchen, im Schneidern geübt, wird gesucht **Schulberg 4, part.**

**Ordentl. Mädchen** werden sofort u. zum 1. Juli für feine Häuser gesucht d. Comitor von **Emma Verhe, gr. Klausstr. 25.**

Frau od. Mädch. z. Ausb. gef. **Marktpl. 28.**

Mädchen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden **Drummeigasse 2, Hof 1 Tr.**

Mehrere arbeitsame Mädchen finden 1. Mai und 1. Juni Stellen durch **Frau Kindermann, Rathhausgasse 8.**

Ein Mädchen zur Aufwartung für den ganzen Tag wird sofort gesucht **Jägergasse 1.**

**Kochmännchen, Köchinnen, Stubenmädchen, Hans- u. Küchenmädchen** finden bei hohem Lohn hier und auswärts gute Stellen d. **Frau Deparade, gr. Schlamm 10.**

**Männliche u. weibliche Stellen-**Suchende finden fortwährend annehmbare Stellen durch das Vermittlungs-Comptoir von **Fr. Binneweiß, Halle a. S.**

Tüchtige **Küchenmädchen** für Restauratione per 1. Mai gesucht. **Schwennick, H. Sandberg 18.**

Aufwartung sof. gef. **Rathshaus 4 I.**

**Strassenkehrer** wird noch angenommen, und bitte die Adressen abzugeben **Feldstraße 10.**

Eine geübte **Schneiderin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause **Parz 47, I.**

Ein junger kräftiger Mann, 28 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Boten, Mantelknecht oder als Arbeiter in einer kleinen Fabrik. Offerten unter **D. K. 20.** in der Expedition d. Bl. erbeten.

Große ff. möblierte Stube u. Schlafkabinet, Aussicht nach der Straße, ist an 2 einzelne Herren zu vermieten und sofort zu beziehen **Steinweg 36, I.**

Ein **Baden** mit oder ohne Wohnung ist zu vermieten **Brüderstraße 11.**

Die 3te Etage im **Schneppeschen** Grundstück, **Helmigstraße Nr. 12**, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern und Küche, ist vom 1. Juli ab durch mich zu vermieten. (W. 6886) **Berug. Schmidt,** Verwalter der **Schneppeschen** Concurdmasse.

Eine freundlich und gesund gelegene Wohnung von 5 Stuben, 3 K., Küche u. sonst. Zubehör, Mitbenutzung des Gartens, ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen **Wilmigstraße 6.**

Wohnung für 60  $\mathcal{R}$  zum 1. Juli zu vermieten **Wuchererstraße 7, I.**

Zum 1. Juli zu vermieten an einz. Leute 2 Stuben, K., K. zu 60  $\mathcal{R}$  **gr. Brauhausgasse 22/23.**

Eine Wohnung von St. K., K. u. Zub., vornheraus, zu 30  $\mathcal{R}$  zu vermieten und z. 1. Juli zu beziehen **Gefäßstraße 56.**

Eine Wohnung von Stube, K. u. K. im Seitengebäude 1. Juli zu vermieten **Moritzwinger 7a.**

Eine Wohnung, ausgezeichnete Lage, ist zu vermieten und 1. Mai zu beziehen in **Dienitz Nr. 1. Ludwig Kramer.**

Eine Wohnung von kinderl. K. in **Böllberg f. 30  $\mathcal{R}$  1. Juli z. b. Nög. Brunoew. 18.**

**!! Für einzelne Herren !!** sind feine möbl. Zimmer billig sofort oder später zu vermieten **Erbel 18, „Stadt London“.**

**Königsplatz 6, part. r.** ist eine freundlich möbl. Stube mit Bett sof. o. später zu verm. **Möbl. Stube** zu vermieten **gr. Klausstraße 7, III.**

Ein möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Herren, und eins für 1 Herrn **Wilhelmsstraße 9.**

2 möblierte Wohnungen, eine mit, eine ohne Kammer, sofort zu beziehen **Schulberg 19.**

Eine möblierte Stube mit oder ohne Kofst ist an einen Herrn billig zu vermieten **Liebenauerstraße 2, part., gegenüber Preßler's Verg.**

Stübchen mit Bett **Hospitalsplatz 6.**

Fremdlich möbl. Stube mit Cab., Nähe der Bahn, an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten und zu beziehen **Dorotheenstraße 2, am Leipz. Thurm.**

Al. möbl. Stube u. K. **gr. Sandberg 8.**

Möbl. Stube u. K. **Löpferplan 6.**

Möbl. Stübchen mit Bett **Sandw. 18.**

Frdl. möbl. Stube u. K. zu vermieten **Parz 40a.**

Ein feines **Carcon-Logis** zu vermieten **gr. Steinstraße 32b, II.**

Möbl. Zimmer **alte Promenade 26.**

Möbl. Stube u. K. **gr. Ulrichstr. 28.**

Möbl. Zimmer u. Kammer an 2 Herren zu vermieten **Vergasse 1, I.**

Möbl. Stuben **H. Ulrichstraße 6, II.**

Möbl. Stube u. K. **Weidenplan 4, II.**

Anst. Schlafstelle m. K. **H. Ulrichstr. 7, II.**

Anst. Schlafstelle **Merseb. Str. 7c, II.**

Anst. Schlafstelle m. K. **Gefäßstr. 5, G. I.**

Anständige Schlafstellen mit oder ohne Kofst **Trift- und Bäckstraßenecke.**

Anst. Schlafstellen m. K. **Leipzstr. 81, pt.**

Anst. Schlafstellen **gr. Klausstr. 8, G. I.**

Anst. Schlafstelle m. K. **Martinsgasse 8.**

Anst. Schlafstelle m. K. **Graseweg 16.**

Anst. Schlafstelle **Frankenplatz 6, G. I.**

Anst. Schlafstelle **Erbel 13.**

Anst. Schlafstelle **H. Sandberg 19, I.**

Anst. Schlafstelle **gr. Sandberg 8.**

Anst. Schlafstellen m. K. **Alterstraße 2.**

Anst. Schlafstelle m. K. **gr. Brauhsg. 2, G. I.**

Anst. Schlafstelle **Spitze 29.**

Anst. Schlafstelle **Zapfenstraße 13, I.**

Anst. Schlafstellen mit Kofst zu erfragen **Königsplatz 6, i. d. Restaurat.**

St. für Schlafstelle **Schülerhof 4.**

Herren f. Logis u. Kofst **Parz 43, I.**

Schlafstelle f. anst. Moch. alt. Markt 28, III.

Anst. Herren finden kräftigen Mittagstisch **Vergasse 1, I.**

Ein Kind in Erzieh. zu n. **Breitestr. 11.**

**Laden nebst Wohnung**  
wird zum 1. October zu beziehen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Eine Restauration**  
oder ein dazu passendes Local wird zu pachten gesucht. Zu erfragen bei **Herrn Britting & Co., Rathhausgasse 6.**

Eine Wohnung von 2 St., 1 K. u. Küche, sowie ein gepflasterter heller Raum von circa 2  $\square$  Ruthen Flächenraum wird zum 1. Juli zu mieten gesucht.

Offerten unter **A. G. 15** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung zu 50—60  $\mathcal{R}$  wird von jungen Leuten zum 1. Juli in der Nähe des **Leipziger- oder Königsplatzes** zu mieten gesucht.

Adressen werden im **Gefäß** des **Herrn Schnabel, gr. Wälderstraße 2**, erbeten.

Eine **Schneiderin** sucht bei anständ. Leuten Schlafstelle mit oder ohne Bett. Offerten unter **J. B.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Student wünscht Nachhilffestunden zu geben. Gef. Offerten unter **A. B. 30**, in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Primaner der **Latina** wünscht Stunde zu geben. Näheres beim **Portier.**

Verloren eine **Granat-Brücke** mit Kreuzen. Gegen **Belohn.** abzug. **Weidenplan 2c.**

Eine **Schnupftabakdose** von Horn, Deckel mit Elfenbein und Schildpatt ausgelegt, ist von der **Delitzscherstraße, Wohnhof, Leipzigerstraße, Markt**, nach dem Hofen am **Donnerstag den 15. April** verloren worden. Der ertliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute **Belohnung** abzugeben **Magdeburgerstraße 5, 3 Tr.**

Den hier in Arbeit stehenden **Klemmners Gesellen** zur Nachricht, daß die **Verjammung** auf der **Verberge** nicht mehr **Dienstag** sondern **Sonntags** stattfindet.

**Dankagung.**  
Junigsten Dank dem **Herrn Doctor Drn. Bremmcke** für sein rasselos Bemühen bei der sehr schweren **Erkrankung** meiner **Frau.**  
**Fr. Schumann, Zimmermann,**

Die neuesten Frühjahrs- und Sommerstoffe für feine Herrengarderoben sind eingetroffen, Auswahl von eleganten fertigen Herrenkleidern, Sommerpaletots etc. etc. Anfertigung nach Maas.

Carl Klos, Leipzigerstraße 5.

# Fr. Naumann's Möbelfabrik u. Magazin

Rathhausgasse 15 und kl. Sandberg 2.

Fette Kieler Bücklinge, à St. 6 u. 8 1/2, fette Kieler Spratten, à 4. 8 1/2, immer frisch bei **Boltze.**

Feinste zuderfüße Catania-Äpfelchen, pr. 2. 5 Sgr. bei **Boltze.**

## Fleischverkauf.

Markt 15. Schönes Rind- und Hammelfleisch das Pfd. 4 1/2, Kalbfleisch à 4 1/2, alle Sorten Wurst zu billigsten Preisen verkauft im Hause des Herrn **Simon**

J. Dorndorf.

Sonnabend. Extra fett **Bind- und Hammelfleisch,** à Pfund 4 1/2 Sgr. **L. Elste, in der Palloria.**

Alte Cuba-Cigarren, in vorzüglicher Qualität empfiehlt **C. Rothenburg, Königsplatz 6.**

P. P.

Mit heutigem Tage eröffne ich in meinem Hause kleine Klausstraße 7 ein

## Brennmaterialgeschäft.

Ich werde stets die besten Producte zum billigsten Preise halten.

J. Kluge, kl. Klausstraße 7.

## Ein Hausgrundstück

in Mitte der Stadt, im besten baulichen Zustande, ist bei 1650 % Miethertrag für den festen Preis von 20,000 % bei 2000 % Anzahlung zu verkaufen. Näheres ist in der Annoncen-Expedition von **G. V. Raabe & Co., Leipzigerstraße 21** hier, zu erfahren.

## Auction.

Sonnabend den 17. d. M. von Nachmittags 2 Uhr ab verkaufe ich in der Rathheller-Reparatur — Treppe rechts bei Herrn **Luge:** eine Partie Cylinderbütten, 1 bezgl. Tischschlüssel, 1 Bücherstempel, 1 für Schneider, Schuhmacher und Sattler pass. Nähmaschine, 1 eis. Kochofen, Depositorien, Nähstich, Bilder, Spiegel, 1 ovalen Tisch, eine Schiebekarre u. a. S. mehr gegen gleich baare Zahlung. **Schwennide, Auctionator.**

Eine Partie Sonnenstrirme zum Ausverkauf **Schülerhof 1.**

Hosen, schw. Rod, Sommer-Heberzieher billig zu verkaufen, eine Frau sucht Beschäftigung **4te Vereinsstraße 3.**

Sonnabend früh Speckkuchen. **Goldene Rose.**

Die allergrößte Auswahl in hübsch gearbeiteten

## Kinderstiefeln

von den größten, bis zu den allerkleinsten, mit Gummi, zum Knöpfen und Schnüren zu sehr billigen Preisen findet man bei **F. Schultze, vis-à-vis Hotel „Stadt Hamburg.“**

## Billigste Bezugsquelle für Schreibhefte.

Die Schreibheft-Fabrik von **F. C. Rudolph, gr. Ulrichsstraße 47** (alter Dessauer)

empfiehlt sich einem geehrten Publikum als billigste Bezugsquelle für Schreibhefte bei Entnahme von 1 Dbd. jeder Sorte engros-Preise, wovon ich Lehranstalten und größere Benutzernote ganz besonders aufmerksam machen.

Wiederverkäufer höchsten Rabatt.

## Oliven-Fett-Seringe (neue vom Frühlingsfange).

Prämirt Berlin 1873. Sofort nach dem Fange in einer von mir neuerfundnen seltene u. wohlgeschmeckenden Sauce marinirt und in hermetisch verschlossenen Dosen verpackt, worauf die Temperatur ohne jeden Einfluss ist. Ich halte jede weitere Empfehlung für überflüssig, bemerke aber, daß diese feine und billige Delikatesse in wenig Tagen eine dauernde Anerkennung selbst bei den höchsten Herrschaften gefunden hat, in Dosen von 9 Pfd. à Dose 6 Mark, desgleichen in feinsten Tafelbutter gebraten à 6 Mark. **Blumenheringe** gesalzen à 4 1/2 Mark. **Gerdücherte Gerlinge:** à Riste von 7 Pfd. à 4 Mark versende gegen baar oder Nachnahme. Auch in allen renommirten Delikatesshandlungen und Restaurationen vorräthig. **G. Haefste in Barth a. d. Dtsche.**

# Oberhemden

sind in allen Grössen und Sorten auf Lager und werden auch nach Maass oder Probehemd

nach einem neuen englischen Schnitt ganz vorzüglich sitzend, unter Garantie angefertigt.

Die neuesten und elegantesten

## Hemden-Einsätze

sowie

neue und sehr geschmackvolle

## bunte Hemdenstoffe

sind eingetroffen.

# H. C. Weddy-Pönicke,

Feinenhandlung u. Wäsche-Manufactur.

gr. Ulrichsstraße 61.

Für Gartenanlagen und Gräber empfiehlt hochstämmige und niedrige Rosen, jungen Buchsbaum, versch. Sträucher u. Stauden, Grassamen, billigt die Gartenerde von **C. Braeter, Felsstr. 13.**

Ein nebr. Sopha zu verk. Schulstraße 2a.

Ein noch fast neues Sopha ist billig zu verkaufen Spiegelgasse 10.

Ein wenig geb. Kinderwagen zu verk. Leipzigerstraße 78.

2 neu gemachte Federbetten billig zu verkaufen **Trödel 19.**

## Die Strohhut-Fabrik

von **A. Lehmann, Schmeerstrasse 18,**

empfiehlt sich im Waschen, Färben und Modernisiren aller Filz- und Strohhüte nach den neuesten Facons. — Durch meine neue Einrichtung werden die Hüte schon und schnell gefertigt.

## Pelzsachen

übernimmt zur Conserbation unter Garantie **Emil Franke.**

## Melssner's Restaurant.

Heute Sonnabend früh **Speckkuchen.** Cracauer Bier hochfein.

## Rathstunnel.

Ein gewandter Kellerbursche wird sofort verlangt.

## Hotel zur Tulpe.

Sonnabend den 17. April **Grosses Concert**

von der ganzen Kapelle des Hrn. Musikdirector **Fr. Menzel.**

Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 30 R.-Pf.

## Handwerker-Bild.-Verein.

Den Mitgliedern zur Kenntniss, daß Sonnabend den 17. April unsere **Soirée** stattfindet. **Der Vorstand.**

## Vorläufige Anzeige.

In nächsten Tagen trifft der rühmlichst bekannte Gesangscomponist und Psychognom Herr **Robert Böhnke** aus Danzig mit seiner Concert-Gesellschaft hier ein und wird im Locale zum „Kühlen Brunnen“ seine Vorstellungen geben.

Herr Director, bitte noch einmal den Postillon von **Lonjumeau.**

## Die Großhandlung von Gebr. Zeidler,

Halle a/S., Glauchaithe Kirche 3, Halle a/S. empfing mehrere große Transporte exotischer Vögel aller Art, und empfiehlt ihre dadurch sehr reichhaltig gewordenes Lager.

## Geschäfts-Verlegung.

Das Berliner Ofen-Lager von **Franz Schuster** befindet sich jetzt **kleine Klausstraße 13.**

## Zur gefälligen Beachtung!

Um einem vielfältig ausgesprochenen Wunsche entgegen zu kommen, zeige ich einem geehrten Publikum sowie meinen werthen Kunden hierdurch an, daß ich von heute ab meine **Backwaaren** nur nach Reichsmünze fabricire und empfehle dieselben jeden zu 2 R.-Pf. N. B. Einzelne alte Dreier können nur für 2 R.-Pf. angenommen werden, 2 Dreier 5 R.-Pf. Halle a/S. den 15. April 1875.

Achtungsvoll ergebenst **G. Müller, Bäckermäster, Steinstr. 70.**

## Halleria.

Empfiehlt seinen guten kräftigen Mittagstisch im Abonnement zu 7 1/2 Sgr. und 10 Sgr. Table d'hôte von 12 bis 2 Uhr. **W. Hauschild.**

## RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.

Heute Sonnabend Gesellschaftstag. Gladen u. div. Kaffeeluchen. **Dänziger Gose ff.**

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu eine Beilage.)